

Endréné Géczi, Miklósné Peszt, Péterné Hesz: „Mindent elvettek tőlünk!” Svábsors Baranyában. Visszaemlékezések [„Alles wurde uns genommen!“ Das Schicksal der Schwaben in der Branau/Baranya. Erinnerungen]. Pécs: Háhn Judit 2010. 64 S. ISBN 978-963-08-0329-8.

Der kleine Band wurde als Familienchronik geplant und sollte nur in wenigen Exemplaren gedruckt werden. Judit Háhn wollte das Leben ihrer Großmutter Katalin Háý für die Nachwelt festhalten. Bei der Zusammenstellung des Materials gerieten ihr zwei alte Tonaufnahmen in die Hände, worin zwei Frauen aus der Zeit der Zwangsaussiedlungen erzählen. Sie entschied sich, die drei Erinnerungen in einem Band zusammenzufassen und sie einem breiteren Publikum bekannt zu machen. Das Buch gliedert sich in die drei Teile: „Alles wurde uns genommen!“ – Erinnerung von Endréné Géczi, geb. Katalin Háý; „Wir waren auf unserem Boden Tagelöhner“ – Erinnerung von Miklósné Peszt, geb. Erzsébet Wígand; „Es war die Hölle selbst hier im Dorf“ – Erinnerung von Péterné Hesz, geb. Erzsébet Schech.

Edina Zvara

Attila Gidó (Hg.): Úton. Erdélyi zsidó társadalom- és nemzetépítési kísérletek. 1918–1940 [Auf dem Weg. Versuche jüdischer Gesellschafts- und Nationsbildung in Siebenbürgen 1918–1940]. Csíkszereda: Pro-Print 2009. 552 S., engl. u. rum. Zusammenfassung. ISBN 978-973-8468-77-1.

Das Buch ist eine Sammlung von Materialien zur Geschichte des siebenbürgischen Judentums mit einer ausführlichen einleitenden Untersuchung über die Versuche zur Bildung einer jüdischen Gesellschaft und Nation zwischen 1918 und 1940. Die Studie konturiert die Lage des siebenbürgischen Judentums und geht auch auf die divergierenden Bedingungen in den größeren Städten ein, die auf die Identitätsbildung eingewirkt haben. Fragen der Gesellschaftsorganisation, der Integration in Rumänien und der Beziehungen zu den Ungarn stehen im Zentrum des Interesses. Die Dokumente zur Geschichte der Siebenbürger Juden in der Zwischenkriegszeit wurden während des Zweiten Weltkriegs größtenteils vernichtet; deswegen stützt sich die Arbeit auch auf die Sammlungen der benachbarten Regionen, zudem wurden die lückenhaften Archivbestände durch jüdische Pressematerialien und Meldungen der Interessenvertretungen ergänzt. Veröffentlicht sind 83 Texte, die mit einer Ausnahme von jüdischen Autoren verfasst wurden. Die Auswahl umfasst Archivmaterialien, Presseartikel, Berichte unterschiedlicher Organisationen sowie theoretische Schriften über Fragen jüdischer Identität. Eine Chronologie der siebenbürgisch-jüdischen Geschichte des fokussierten Zeitraums sowie biographische Angaben erleichtern dem Leser den Überblick.

Enikő Dác

Historical Yearbook. Vol. VII (2010). Bucharest. 254 S. ISSN 1584-854X.

Das Jahrbuch des Geschichtsinstituts „Nicolae Iorga“ der Rumänischen Akademie in Bukarest/București enthält neben verschiedenen allgemeinen Beiträgen, etwa zur Geschichte der Beziehungen der rumänischen Fürstentümer bzw. Rumäniens zum Osmanischen Reich, zu Russland, Polen und Italien, auch einige Aufsätze (in englischer bzw. französischer Sprache), die für die deutsche Kultur und Geschichte des Landes relevant sind. Șerban Papacostea befasst sich mit dem Namen Bessarabien/Basarabia, der sich im Mittelalter herausgebildet hat und den die im 19. Jahrhundert dort angesiedelten Deutschen übernommen haben. Ein in der Genueserkolonie Kilia/Chilia geschriebener Brief aus dem ersten Jahrzehnt des 15. Jahr-